

Was ist ein „Scholet-Ei“? Es ist das Ei des Columbus; wenn man's weiß, ist's nichts, aber bis es der menschliche Geist wie einen Blitzstrahl gebär!!

Ein „Scholet-Ei“ ist die Ouverture des „Schabbes-Essens“; man nimmt einen Topf, einen Topf tout simple, in diesen Topf thut man Asche, Asche tout simple, in diese Asche steckt man nach Belieben eine Anzahl Eier. Dann giebt man auf den Topf einen Deckel und verschließt diesen Deckel hermetisch, in Ermangelung des Hermetisch nimmt man weichen Teig und verklebt die Lichtgänge zwischen Deckel und Topf, so daß die Eier ebensowenig Luft und Licht haben wie — wie — ein, z. B., nun es fällt mir gerade kein „zum Beispiel“ ein, — bespiesslos! — Wenn nun diese Eier in jener Asche im besagten Topfe sich so wohl befinden, wie man in ähnlichen Umständen sein kann, wird der Topf mit der Asche Freitag Abends in den Backofen gesetzt und bleibt bis Samstag Mittag; Samstag Mittag, wenn der allgemeine Schabbesofen, in welchem alle Gerichte schon Freitag festgesetzt werden, geöffnet wird, nimmt man den Topf aus dem Ofen, die Asche aus dem Topfe, und das Ei aus der Asche, und das ist dann ein

„Scholet-Ei“!

Dieses „Scholet-Ei“ ist nicht nur klüger, sondern auch besser als die Henne! Es ist ein Phönix aus der Asche! Die äußere Hülle sinnigbraun; wenn man die irdische Schale ablöst, so geht die Seele, das „Scholet-Ei“, hervor, wie ein Bräutigam aus dem Brautgezelte „brillant et radieux“! Dieses innere Ei ist dann ein geläutertes, ein der schwereren Stoffen entledigtes Ei; es ist gedankenbräunlich und weisheitsrunzelig; es ist in sich konzentriert, es hat für sich eine lange und gute Erfahrung, es ist ihm nur die Essenz seines Daseins geblieben; es ist das Ei des Eies, es ist der Gedanke des Eies in seinem Huhnwerden erwischt, in flagranti gebraten und gegessen. Gewöhnlich wird das Ei ganz klein, wenigstens um die Hälfte kleiner, als es sonst gesotten ist. Das Phlegma